

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Leipzig, vermutl.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Leipzig, d. 5. V.

27

Lieber Vater!

Zu Deinem Brief vom 2. V., für den ich Dir vielmal danke, möchte ich Dir mitteilen, dass es sich in der Angelegenheit, meinen Maiwechsel betreffend, um einen Fortschritt handeln muss. - Ich bat Dich im März um mein Geld für April, und um einen Zinskin von 50 M. für meine Reise nach Holland. Daraufhin erhielt ich von Dir, (Du warst so gütig, mir den Zinskin zu gewähren) ganz richtig 200 (Zweihundert) nicht 300 Mark, was den Betrag eines doppelten Monatswechsels dargestellt haben würde. Verhielte sich die Sache so, dass Du damals beabsichtigt, mir diese 50 M. Zinskin von meinem Geld

Für Mai abzugeben, so hätte ich
von Dir für diesen letztgenannten
Monat immertin noch 100 M. zu
erwarten, Du sandtest mir aber
Deinen letzten Brief einliegend bloß
50 2. - Ich bitte Dich sehr herzlich,
liebes Vater, diese Sache nochmals nach
Möglichkeit zu prüfen, und Dich dann
zu übergeben, daß ich wieder abzieht.
Ich noch verschentlich den Versuch
gemacht habe, Dich zu überreden.
Es wäre dies, so viel ich weiß, auch das
erste Mal. - Was den übrigen Teil
Deines Briefes betrifft, bitte und
ich dich bei den Geheinen Deines
Ahnen, mich jetzt nicht sitzen zu lassen,
d. h. mir die 150 M. montl. bis zum

Sommer, also einzeln. der großen Ferien
zu lassen, wie wir es im Winter hier
abgesprochen hatten. Ich stecke Augen-
blicklich bis über die Ohren in Examen-
arbeiten, die alle meine Kräfte in
Anspruch nehmen, ein Versiegen der
väterlichen Finanzquelle könnte jetzt
sehr böartige Folgen für mich haben.
Daß ich im Herbst damit beginnen
will, hier, wenn auch zunächst in klei-
nem Maßstabe, Geld zu verdienen,
liegt seit lange in meiner Absicht,
und ich hoffe, daß mir Herr Prof. Pauer
hierin behilflich sein wird. Aber jetzt
gibt es nicht, denn ich bin zu sehr
durch mein Examen in Anspruch ge-
nommen, von dem sehr viel für mich
abhängt, und das meine Zeit ganz aus

fühl, wie Du sicher verstehen
wirst.

Aus diesen Gründen bitte ich Dich
also nochmals, mich jetzt nicht ein-
zuschränken, und mir die 150 M.
für diesen, und noch mindestens
die 3 folgenden Monate voll zu
senden, und außerdem die Reise-
spesen für Holland nicht wieder ab-
zugischen, d. h. mir noch 100 M. zu
senden, da ich sonst in große Verle-
genheiten gerate.

Mit herzlichem Grüßen

Dein
Lothar